

Antrag des Stadtrates betreffend Postulat Nr. 602 der Gemeinderätin Marianne Siegrist betreffend Verflüssigen des Verkehrs im Zentrum

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, gestützt auf Art. 32 lit. d der Gemeindeordnung vom 25. November 2007, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Das Postulat Nr. 602 der Gemeinderätin Marianne Siegrist betreffend Verflüssigen des Verkehrs im Zentrum wird im Sinne des stadträtlichen Berichts erledigt.
2. Mitteilung an den Stadtrat.

Referent des Stadtrates: Abteilungsvorsteher, Hans Streit

Am 9. November 2009 wurde das Postulat Nr. 602 im Gemeinderat behandelt und zur Verfassung einer erneuten Stellungnahme an den Stadtrat überwiesen.

Geschäftsfeld / Leistungsgruppe

Sicherheit/Stadtpolizei

A Strategie

Leitbild	Uster-Wohnstadt mit Lebensqualität und Entwicklungspotenzial für Unternehmen «Die Einwohner geniessen die Kombination von lebendigem Stadtzentrum».
Strategischer Schwerpunkt Nr.	Die Ausgestaltung des Verkehrs dient der Realisierung der strategischen Ziele
Strategisches Ziel	Die Verkehrsplanung setzt den Schwerpunkt auf eine Verbesserung der Verkehrsführung im Zentrum und der Autobahnanbindung.

B NPM: Wirkungs- und Leistungsziel, das mit Antrag verfolgt wird

Bestehend	Konzeptionelle Verkehrsberuhigung in der Stadt; Konsequenzen aus dem „30“ Nein
-----------	--

B1 Leistung, die mit diesem Antrag erbracht werden soll

Bestehend	Verbesserung der Verkehrsführung im Zentrum
-----------	---

B2 Indikator, der zur Messung der Zielerreichung verwendet werden soll

Bestehend	Verkehrsberuhigung/Unfallreduktion
-----------	------------------------------------

B3 Kennzahl/en, die aufgrund dieses Antrages aufgenommen werden

Bestehend	--
-----------	----

B4 Finanzen (inkl. allf. Personalkosten), die aufgrund dieses Antrages benötigt werden

Einmalig Investitionsrechnung	Summarische Info, Details im Antrag
Einmalig Laufende Rechnung	Fr. -- im Globalkredit Jahr noch nicht enthalten
Folgekosten total	Fr. --
- davon Kapitalfolgekosten	Fr. (kein Bestandteil Globalkredite)
- davon übrige Mehrkosten	Fr. im Globalkredit ab Jahreinzustellen (Mehrkosten = übrige Folgekosten ./ Erträge Globalkredit)

B5 Personal, welches aufgrund dieses Antrages benötigt wird

Veränderung Begründung bei Veränderung:	keine / Zunahme / Abnahme Anzahl_Stellen Stellen;
--	---

C Bemerkungen zu Konzepten, anderen bestehenden Dokumenten, Grundlagen etc

--

Die Gemeinderätin Marianne Siegrist hat das Postulat Nr. 602 betreffend Verflüssigen des Verkehrs im Zentrum mit folgendem Wortlaut eingereicht:

„Immer wieder ist die sehr prekäre Verkehrssituation in Uster ein grosses Thema. Zu den Stosszeiten erleben wir tagtäglich eine stehende Verkehrslawine. Um den Verkehrsstrom im Bereich Dammstrasse/Berchtoldstrasse/Bankstrasse zu vereinfachen und damit auf der Nord-/Südachse eine flüssigere und zugleich viel weniger gefährliche Durchfahrt zu erreichen, schlage ich folgendes Vorgehen vor:

Grundsätzlich soll die Verkehrsachse Dammstrasse/Berchtoldstrasse verflüssigt werden. Der Verkehrsfluss soll nicht mehr durch Linksabbieger oder Geradeausfahrer auf der Bankstrasse behindert werden.

Vorschlag:

- Linksabbiegeverbot Dammstrasse Richtung Bankstrasse. Es muss über den Bambuskreisel „gewendet“ werden.
- Linksabbiegeverbot von der Berchtoldstrasse Richtung Bankstrasse/Winterthurerstrasse.
- Auf der Bankstrasse von der Winterthurerstrasse her ist nur ein Rechtsabbiegen, d.h. Fahrt auf die Berchtoldstrasse erlaubt. Um in die Bankstrasse zu gelangen, ist ein Wenden beim Bambuskreisel notwendig.
- Auf der Bankstrasse vom Zentrum her ist nur ein Rechtsabbiegen erlaubt.
- Der Busverkehr soll ungehindert in allen Richtungen passieren können.

Ich bin überzeugt, dass diese vorgeschlagenen Massnahmen dazu beitragen, den Verkehr an einer sehr neuralgischen Kreuzung zu verflüssigen. Zudem werden diese Massnahmen den Verkehrsteilnehmenden mehr Klarheit über die Verkehrssituation auf dieser Kreuzung bringen.

*Es ist offensichtlich, dass der aufgeführte Vorschlag einen Tropfen auf den heissen Stein bezüglich der **ganzen** Verkehrssituation in Uster bedeutet. Weil die geplanten umfassenden Verkehrslösungen (Umfahrung West und Unterführung Aathalstrasse) nicht im Kompetenzbereich der Stadt Uster liegt, möchte ich pragmatisch vorgehen und eine für den jetzigen Zeitpunkt machbare, punktuelle Lösung vorschlagen.*

***Durch das Aufstellen von nur vier Signalisationstafeln würde ganz klar ein Verflüssigungseffekt des Verkehrs erreicht werden.** Mit dem Vorschlag sind keine einschneidenden zusätzlichen Umwege verbunden, um ans Ziel im Zentrum zu gelangen. Ebenfalls ist der Vorschlag äusserst kostengünstig, ökologisch sinnvoll, er eliminiert einen Gefahrenherd einer stark frequentierten Strassenkreuzung und die Durchfahrt für die Buslinie Dammstrasse/Bankstrasse wird erleichtert.*

Ich bitte Sie, mein Postulat wohlwollend zu prüfen und möglichst rasch umzusetzen.“

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 20. Oktober 2009 von diesem Postulat Kenntnis genommen und die Abteilung Sicherheit federführend mit deren Prüfung beauftragt, unter Einbezug der Abteilung Bau zum Mitbericht.

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung

Zum Postulat im Allgemeinen

Es ist in erster Linie Sache der Verkehrsplanung und weiteren städtischen und kantonalen Fachleuten für einen reibungslosen Verkehrsfluss zu sorgen - unter bestmöglicher Berücksichtigung von allen sich stellenden öffentlichen und privaten Interessen. Regelmässig informiert daher die Abteilung Bau den Stadtrat über den Verwirklichungsstand der Stadt- und Verkehrsplanung und über anstehende Schwerpunktthemen. So hat der Gemeinderat erst kürzlich vom Bericht des Stadtrates betreffend Verkehrskonzept 2010 Kenntnis genommen (Beschluss Nr. 315 vom 20. Oktober 2009).

Die Verkehrsplanung und Verkehrssteuerung sind sehr komplexe Materien. Aufgrund der hohen Verkehrsdichte haben die Strassen ihre Kapazitätsgrenzen schon längst erreicht bzw. teilweise überschritten, was sich im Stau oder anderen Verkehrsbehinderungen zeigt. Kommt hinzu, dass die jeweiligen Interessen des privaten Individualverkehrs, des öffentlichen Verkehrs und der Anwohner oft weit auseinander klaffen. Die Verbesserung der Verkehrsführung bzw. des Verkehrsflusses ist ein komplexer Prozess der Verkehrsplanung, welcher in Koordination mit den umliegenden Verkehrsknoten erfolgen muss, sonst werden einseitig Partialinteressen zum Nachteil einer ganzheitlichen Interessenabwägung wahrgenommen.

Zum Postulat im Besonderen

Die im Postulat beschriebene Verkehrssituation ist heute - insbesondere während der Hauptverkehrszeiten - tatsächlich nicht befriedigend gelöst. Allerdings ist die vorgeschlagene Verkehrsführung aus Sicht des Stadtrates nicht geeignet, um den Verkehrsfluss im Bereich Dammstrasse/Bankstrasse wesentlich und nachhaltig zu verbessern. Denn die vorgeschlagene Signalisation würde das Problem nicht lösen, sondern bloss verlagern. Ein Grossteil des Verkehrs würde dann nämlich statt in die Bankstrasse in die Tannenzaunstrasse abbiegen, was auf der Berchtoldstrasse ebenfalls einen Rückstau verursachen würde. Vor allem in den Stosszeiten ist es zudem fraglich, ob der Bambuskreisel den mit der vorgeschlagenen Lösung verursachten Mehrverkehr überhaupt aufnehmen könnte. Die Winterthurerstrasse ist bereits heute eine stark befahrene Einfallsachse in die Stadt Uster. Es bestünde nach unserer Lagebeurteilung die Gefahr, dass durch den zusätzlichen Verkehr im Bambuskreisel der Verkehr auf der Winterthurerstrasse zum Erliegen kommen könnte, was mit Blick auf den Bahnübergang eine zusätzliche Gefahr schaffen würde. Eine ähnliche Situation besteht heute bereits beim Übergang Brunnenstrasse, wo regelmässig kritische Situationen entstehen.

Nebst den beschriebenen befürchtet der Stadtrat noch weitere Verlagerungsprobleme; allen voran würde wohl der schon heute als Unfallschwerpunkt geltende Verkehrsknoten Bank-/Winterthurerstrasse noch zusätzlich belastet.

Aus den dargelegten Gründen lehnt der Stadtrat die im Postulat vorgeschlagene Lösung ab, weil er überzeugt ist, dass mit einer punktuellen Neusignalisation die vorhandene Problematik nicht befriedigend gelöst werden kann. Vielmehr verfolgt der Stadtrat weiterhin das Ziel, im Rahmen einer ganzheitlichen Zentrumsplanung unter Einschluss der Bankstrasse ein neues, verkehrsberuhigtes Verkehrsregime und damit eine für alle Anspruchsgruppen befriedigende Lösung zu finden. Dennoch erklärt sich der Stadtrat bereit - sofern dies weiterhin dem Willen des Parlaments entspricht - im Rahmen seiner Zuständigkeit ein provisorisches Linksabbiegeverbot ohne Rekursmöglichkeiten während 60 Tagen auf der Dammstrasse in die Bankstrasse zu signalisieren. Vor, während und nach der provisorischen Signalisation müssten die Auswirkungen auf das übrige Strassennetz - namentlich auf die Rettungsachsen der Feuerwehr vom und zum Feuerwehrdepot an der Dammstrasse - genau verfolgt und angemessen dokumentiert werden. Die Resultate aus dieser Wirkungsanalyse könnten dann entweder als Grundlage für die Gespräche mit der Kantonspolizei Zürich für eine allfällige

definitive Einführung des Linksabbiegeverbots oder für die ganzheitliche Zentrumsplanung weiter verwendet werden. Die Kosten für eine solche Wirkungsanalyse sind indessen nicht budgetiert und belaufen sich auf ca. Fr. 10'000.00.

Die Abteilung Bau schliesst sich den Erwägungen der Abteilung Sicherheit an.

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, gestützt auf Art. 46 und Art. 46a der Geschäftsordnung des Gemeinderates vom 17. März 2008, dem Bericht und Antrag zum Postulat Nr. 602 des Ratsmitgliedes Marianne Siegrist betreffend «Verflüssigen des Verkehrs im Zentrum» zuzustimmen und das Postulat als erledigt abzuschreiben.

STADTRAT USTER

Martin Bornhauser
Stadtpräsident

Hansjörg Baumberger
Stadtschreiber